

lionen verwesender Nymphaea-Stengel und Wurzeln alljährlich nebst den Resten der Hanfröste den Schlamm vermehren. Es gibt in der Nähe des Bischofsbades an dem nahe gelegenen Walde Stellen, wo in nicht sehr bedeutender Tiefe Torf, wenn auch noch nicht vollständig ausgebildet, gefunden wird.

Das Wasser selbst kömmt nach der durch Hrn. Ritt. *Carl von Hauer* in Wien im Jahre 1860 bewerkstelligten Analyse (s. Tabelle A) dem gewöhnlichen als Trinkwasser brauchbaren Quellenwasser am nächsten; und in der That wird das Wasser der 33° warmen Trinkquelle im Bischofsbade erst in steinernen Krügen im Keller abgekühlt, und den Gästen als ein vorzüglich gutes Trinkwasser servirt. — Das Wasser der übrigen Quellen wird seines Schlammgeschmackes wegen als Trinkwasser nicht benützt.

Die Wärmegrade dieser Gewässer sind in nebengehender Tabelle (s. Tabelle B.) enthalten; ich konnte zwar, durch meine bisherigen Berufspflichten verhindert, kein systematisches Tableau zusammenstellen, hoffe aber, insoferne ich an diesen Boden gefesselt bleibe, das Fehlende später noch nachzutragen.

(Schluss folgt.)

## M i s c e l l e n .

\*.\* (*Die Flora der Bauergärten*) bleibt in ganz Deutschland, ja selbst in Norwegen, sich gleich und stimmt mit der Gartenflora der Griechen und Römer merkwürdig überein. Diese seltsame, von Prof. *Kerner* in Innsbruck zuerst nachgewiesene Thatsache findet in den bekannten Capitularien Karls des Grossen ihre Erläuterung, indem Letzterer befahl, die Culturen auf seinen Meiereien nach römischen Mustern einzurichten. Daher der Ursprung dieser, deswegen auch grösstentheils der südeuropäischen Flora entlehnten Arznei- und Zierpflanzen, welche durch Geistliche und Klöster, die Träger der Cultur in damaliger Zeit, überall verbreitet wurden; daher ferner eine nicht unbeträchtliche Anzahl in unseren Floren fälschlich als einheimisch verzeichnete Pflanzen, welche sich später von selbst aussäeten und fort und fort in der Nähe der Wohnungen noch erhalten haben, wie *Artemisia Absinthium L.*, *Aristolochia Clematitis L.*, *Rosa alba u. a. m.* (*Ribes rubrum* stammt aus dem hohen Norden, *Acorus Calamus* ward erst im 17. Jahrhundert bei uns aus dem südöstlichen Europa verbreitet.)

*H. R. Göppert.*

\*.\* Unter der gemeinsamen Aufschrift: „Zoologische Skizzen“ liefert der thätige Forscher, Herr *Karl Ländemann* in Reval (im Bulletin de Moscou 1864 Nr. 4, S. 521—560) ein interessantes Quodlibet von verschiedenartigen kleinern Aufsätzen. Auf eigene Beobachtungen gestützt, handelt derselbe hier ab: 1. Die Structur des Fettkörpers bei den Insecten; seine embryologische und physiologische Bedeutung. — 2. Schicksale

der Sericterien der Lepidopteren-Raupen. — 3. Zur Entwicklungsgeschichte von *Coccinella septempunctata*. — 4. Ueber die Muskeln der Füße der Phalangiten und den Mechanismus ihrer Bewegungen. — 5. Entwicklungsgeschichten von *Chilodon cucullulus* und *Vorticella* (ein nicht unwichtiger Beitrag zur Infusorienkunde). — Auf den zwei beige gezeichneten Tafeln werden mehrere detaillirte Gegenstände abgebildet, namentlich z. B. Fettkörper von *Musca domestica* und *M. vomitoria*, ferner von einer *Bombyx-Raupe*; Sericterien einer *Bombyx-Larve*; *Coxa*, *Trochanter*, ferner Muskeln u. d. gl. von *Phalangium Opilio*, von *Theridion*, *Cimex lectularius*, *Ptychoptera*.

\* \* Durch die freundliche Güte des gelehrten Botanikers Herrn Prof. *G. Gasparini* in Neapel sind mir nachstehende seiner neuesten Druckschriften zugekommen, welche eben so viele sehr beachtenswerthe Bereicherungen der botanischen Literatur aus Italien sind. Derselbe hat sie unter folgenden Titeln publicirt: 1. Osservazioni sulla origine del calice monosepalo e della corolla monopetala in alcune piante. Napoli 1866. (Mit 2 Tafeln Abbildungen). — 2. Sulla mellata dell' Uva apparsa nella state di questo anno 1865 in alcuni luoghi della provincia di Napoli. 1865. — 3. Nuove osservazioni su taluni agenti artificiali che accelerano la maturazione nel Fico. Napoli 1865. — 4. Osservazioni sul cammino di un micelio fungoso nel fusto vivente dell' *Acacia dealbata*. Napoli 1865. (Mit 1 Tafel Abbildungen.) — 5. Notizie sopra una mortella dell' Australia, che puo essere coltivata utilmente nell' Italia meridionale. Napoli 1865. (Mit 1 illumirten Tafel in Fol.) — 6. Osservazioni sopra una malattia del Cotone, detta Pellagra, e su qualche Muffa che l'accompagna. Napoli 1865. (Mit 2 Tafeln Abbildungen.) Wir werden Gelegenheit nehmen, aus diesen sonst nicht leicht zugänglichen Abhandlungen Einiges mitzutheilen.

*Weitenweber.*

\* \* Nach einem Berichte an den finnischen Senat über die Fischcultur in Finnland, den Herr *H. J. Holmberg* auszugsweise im Bulletin de la Société Imper. des Naturalistes de Moscou veröffentlicht hat (s. 1864 Nr. 2), wurden mit der dort seit einigen Jahren eingeführten und durchgeführten künstlichen Lachseier-Befruchtungs- und Brütungsmethode in den meisten Fällen die günstigsten Resultate erzielt. Es heisst dort unter Anderem (S. 497): „Es seien nach Angabe des Herrn Alfthan, Besitzers des Brüthauses auf dem Gute Urpala, im Kirchspiele Wederlaks, von der ganzen befruchteten Masse, die aus ungefähr 140.000 Eiern bestand, etwa nur einige hundert weiss geworden; die übrigen wurden alle ausgebrütet. Das ist in der That Alles, was man verlangen kann,“ (Und noch etwas mehr; möchten wir hinzusetzen!)

*Weitenweber.*

\* \* Herr *Ferdinand v. Herder* hat (ebendasselbst) mehrere sehr interessante Bemerkungen über die wichtigsten Bäume, Sträucher und Stauden des kais. botanischen Gartens in St. Petersburg und der dortigen Flora, mit Rücksicht auf ihre periodische Entwicklung, bekannt gemacht. Seiner Beobachtung zufolge will z. B. *Aesculus Hippocastanum* L. unter dem 60. nördl. Breitengrade nicht mehr recht fortkommen; denn wenn die Rosskastanie auch in geschützten Lagen und auf trockenem Boden noch gedeiht und auch vom 20. Jahre an alljährlich blüht und selbst Früchte

trägt, so muss sie doch in den ersten Jahren jedenfalls mit Stroh oder Flechtwerk geschützt werden. Dies mag in früheren Jahren an den Exemplaren des St. Petersburger botanischen Gartens übersehen worden sein, weshalb dieselben auch sehr kümmerlich aussehen und bis jetzt noch nicht zur Blüthe gelangt sind.

\*\* (*Bemerkung über C. B. Presl's Botrychien.*) Wir lesen in H. Mohl's und v. Schlechtendal's Botan. Zeitung 1866 Nr. 18 folgende kritische Aeußerung des geschätzten Pflanzenforschers *J. Milde*: Ich habe nun zu wiederholten Malen die Querschnitte aller Botrychien untersucht und finde, dass meine Beobachtungen mit den Angaben und Zeichnungen Presl's durchaus nicht übereinstimmen, welche derselbe im V. Bande der Abhandlungen der Böhmischn Gesellschaft der Wissenschaften Prag 1848 (Tab. 2) veröffentlicht hat. Ich fand bei keiner einzigen Art ein drehrundes centrales Gefässbündel, immer nur peripherische und zwar äusserst selten ein einzelnes hufeisenförmig, meistens mehr längliche; so bei *B. Lunaria* 2—4—5, bei *B. simplex* 1—3, bei *B. ternatum* 1 3, bei *B. lanuginosum* 10—17, bei *B. subcarnosum* 1, bei *B. virginianum* 2—5. Wie *Presl* zu seinen ganz sicher falschen Angaben gekommen sein mag, lässt sich kaum erklären. Vielleicht hat er das Zerschneiden der Stiele gescheut und die Beschaffenheit der Gefässbündel nur nach dem beurtheilt, was man bei durchscheinendem Lichte an dem Blattstiele wahrnimmt.“ — Die betreffende Abhandlung des Prof. *C. Presl*, welche auch selbstständig erschienen ist, führt den Titel: Die Gefässbündel im Stipes der Farren. Prag 1848. Mit 7 Tafeln Abbildungen. *Weitenweber.*

\*\* In der Sitzung der mathematisch-physikalischen Classe der k. bayr. Academie der Wiss. zu München am 18. November 1865 sprach Prof. *Nägeli* über den Einfluss äusserer Verhältnisse auf die Varietätenbildung im Pflanzenreiche. Nach einer genauen Prüfung mehrerer betreffenden That-sachen, namentlich bei einigen Species der Gattung *Hieracium*, *Poa*, *Campanula* u. a. gelangte der Vortragende zu dem Resultate: dass die Bildung der mehr oder weniger constanten Varietäten (oder Racen) nicht die Folge und der Ausdruck der äusseren Agentien sei, sondern durch innere Ursachen bedingt werde. *Weitenweber.*

(*Todesfälle*). Am 21. Januar l. J. starb zu Worms Dr. *Julius Rossmann*, Professor der Botanik an der Giessner Universität, im Alter von erst 34 Jahren. — Am 11. Mai starb zu Bern Dr. *Joseph Schüld von Srenhen*, Prof. der Chemie an der dortigen Cantonschule. — Am 16. März der k. preuss. Bergrath, Director der Bergakademie in Berlin, *Heinrich Lottner*, geb. im Sept. 1828 ebendasselbst, ein in Praxis und Theorie gleich ausgezeichneter Montanistiker. — Am 2. April l. J. starb der Wiener Geologe, Dr. phil. *Albert Madelung* aus Gotha. — Im Februar l. J. starb zu Alexandria der bekannte Afrika-Reisende, *Paul Treutler*, aus Schlegel in Preussen gebürtig. —

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Göppert Heinrich Robert, Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Miscellen 92-94](#)